

Bachelorstudiengang Philosophie

Hinweis für Erstsemesterstudierende zur Online-Belegpflicht

Eine Anmeldung für die Veranstaltungen über sb@home ist in der Philosophie nicht notwendig! D.h. Sie müssen (und können) sich nicht für die einzelnen Veranstaltungen anmelden, die Online-Belegung ist nicht aktiviert.

Fachstudienberatung:

Dr. phil. Bruno Langmeier, R 26 (Zugang über Sekretariat), Residenzplatz 2

Regelmäßige Sprechstunde im Sommersemester: Mittwoch, 10.00 - 11.00 Uhr

bruno.langmeier@uni-wuerzburg.de

Anna-Katharina Strohschneider, R 27 (Zugang über Sekretariat), Residenzplatz 2

Regelmäßige Sprechstunde im Sommersemester: Mittwoch, 16.00 - 17.00 Uhr

a-k.strohschneider@uni-wuerzburg.de

PD Dr. Robert Ziegler, Raum 00.009A, IHK-Gebäude (Josef-Stangl-Platz 2)

Regelmäßige Sprechstunde im Sommersemester: Dienstag, 13.00 - 14.00 Uhr

robert.ziegler@uni-wuerzburg.de

Einführungsveranstaltungen Philosophie (BA, MA, Erasmus und internationale Studierende)

Veranstaltungsart: Einführungsveranstaltung

05011000	Di 16:15 - 17:00	Einzel	10.04.2018 - 10.04.2018	R 35 / Residenz	Heuft
	Di 16:15 - 17:00	Einzel	10.04.2018 - 10.04.2018	R 28 / Residenz	Ziegler
	Di 17:00 - 18:00	Einzel	10.04.2018 - 10.04.2018	R 28 / Residenz	Hasse/ Strohschneider

Zielgruppe: Erstsemesterstudierende

Essayberatung, Prüfungsvorbereitung, Schreibberatung (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011063	- - -	Einzel			Knothe
----------	-------	--------	--	--	--------

1. Studienjahr

Theoretische Philosophie I (2 SWS)

Veranstaltungsart: Vorlesung

05011001	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	Tos.Saal / Residenz	Mertens
----------	------------------	-----------	-------------------------	---------------------	---------

06-B-P3/1

Inhalt

Die Vorlesung möchte in Grundprobleme der theoretischen Philosophie einführen. Nach einer ersten Klärung des Gegenstandes der theoretischen Philosophie sollen einzelne Disziplinen der theoretischen Philosophie in ihren zentralen Fragen und Lösungsansätzen exemplarisch vorgestellt werden. Ein wesentlicher Teil der Vorlesung widmet sich dabei der philosophischen Erkenntnistheorie, der es um die systematische Klärung der Frage "Was kann ich wissen?" geht. Daneben sollen Themen der Metaphysik und Ontologie, der Naturphilosophie und Wissenschaftstheorie, der Sprachphilosophie und der Philosophie des Geistes behandelt werden.

Hinweise

Hinweis für Erstsemesterstudierende zur Online-Belegpflicht

Eine Anmeldung für die Veranstaltungen über sb@home ist in der Philosophie nicht notwendig! D.h. Sie müssen (und können) sich nicht für die einzelnen Veranstaltungen anmelden, die Online-Belegung ist nicht aktiviert.

Theoretische Philosophie II (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011002	Mi	08:00 - 10:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Heuft
06-B-P3/2	Mi	16:00 - 18:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	00.009 / Alte IHK	02-Gruppe	Lembeck
	Mo	16:00 - 18:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Bornholdt
	Do	12:00 - 14:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	R 28 / Residenz	04-Gruppe	Strohschneider
	Mo	12:00 - 14:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	00.009 / Alte IHK	05-Gruppe	Lembeck

Inhalt

Gruppe 01: Kant, Kritik der reinen Vernunft

Kants ‚Kritik der reinen Vernunft‘ zählt zweifellos zu den wichtigsten Texten der neuzeitlichen Philosophie, bleibt aber aufgrund seines Umfangs und Schwierigkeitsgrades häufig ein ‚Regalhüter‘. Ziel der Veranstaltung ist, die Grundintention des Textes zu verstehen und einen ersten Einblick in die kantische Erkenntnislehre zu gewinnen.

Literatur:

Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, hrsg. v. Jens Tinnemann, Hamburg 1998. (Sie können natürlich auch eine ältere Ausgabe des Meiner Verlags benutzen.)

Gruppe 02: Einführung in die philosophische Hermeneutik

Bei der philosophischen Hermeneutik handelt es sich um eine vergleichsweise junge Entwicklung innerhalb der Geschichte der hermeneutischen „Auslegungslehren“. Geht es bei der traditionellen Hermeneutik um einen Regelkanon zur Auslegung normativer Texte, wird in der Philosophischen Hermeneutik für die Universalisierung des Verstehensprinzips geworben – bis hin zum Verstehen als Wesenszug menschlichen Daseins überhaupt. Die Anfänge einer spezifisch philosophischen Hermeneutik finden sich bereits in der Romantik des 19. Jahrhunderts. Für die disziplinäre Bestimmung des Projekts steht dann aber vor allem das Werk Wilhelm Diltheys (1833-1911). Seinen Höhepunkt erreicht diese Entwicklung im Frühwerk Martin Heideggers (1889-1976). Eine bis heute einflussreiche Lesart findet sich schließlich bei Hans-Georg Gadamer (1900-2002). Texte dieser Protagonisten bilden die Grundlage der Seminarlektüre.

Ein Reader mit den einschlägigen Textabschnitten wird auf WueCampus zur Verfügung gestellt. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 03: Frege bis Kripke: Name, Beschreibung, Referenz

Wie verweisen Wörter auf Objekte? Was ist die Natur der Referenzbeziehung? Bestimmt unsere Absicht die Referenz der Wörter, die wir verwenden, oder ist die Referenz schließlich ein soziales Phänomen? Die moderne Diskussion dieser Themen, die in Gottlob Freges berühmtem Essay „Über Sinn und Bedeutung“ eröffnet wurde, umfasst mehr als ein Jahrhundert und enthält einige Klassiker der analytischen Philosophie. In diesem Seminar werden wir mit Frege beginnen und die Diskussion durch Russell, Strawson, Searle, Donnellan und Kripke verfolgen.

Gruppe 04: Einführung in die Ontologie

Was bedeutet es für ein Ding, seiend zu sein – und was kann überhaupt Sein besitzen oder Träger von Existenz sein? Was für eine Art von Eigenschaft ist das Sein? Und wie kann man die seienden Dinge sinnvoll einteilen? Besitzen mein Schreibtisch, die Farbe Grün, der Gattungsbegriff Opossum, mein linker Arm und die Tatsache, dass heute in Würzburg die Sonne scheint, dieselbe Art von Sein?

Mit all diesen Fragen beschäftigt sich die philosophische Disziplin der Ontologie, der Lehre vom Seienden.

In diesem Seminar sollen die wichtigsten ontologischen Theorien, von der Antike über das Mittelalter bis hin zur gegenwärtigen analytischen Philosophie, überblicksartig behandelt werden.

Gruppe 05: Die Idee der Phänomenologie

Die fünf Vorlesungen zur „Idee der Phänomenologie“ waren ursprünglich als Einleitung zur umfangreicheren Vorlesung „Ding und Raum“ von 1907 konzipiert. Als eine Art Hinführung zur Phänomenologie der Wahrnehmung, wie sie „Ding und Raum“ entwickelt, entfaltet Husserl hier erstmals den Begriff der „phänomenologischen Reduktion“, der zu einer methodischen Eingrenzung der philosophischen Erkenntnis auf die Tatsachen des Bewusstseins, die sog. „Phänomene“ führen soll. In der radikalen Abkehr von der „natürlichen“ Einstellung der Erkenntnis, die die Sphäre des Bewusstseins auf ein eigenständiges „Objekt-Sein“ der Dinge hin übersteigt, und der Rückkehr zu den „Selbstgegebenheiten“ des Bewusstseins sieht Husserl das neue Fundament der Philosophie als einer strengen Wissenschaft.

Die Vorlesung eignet sich ihrem Charakter gemäß als Einführung in die Grundgedanken der phänomenologischen Philosophie.

Text:

Edmund Husserl: Die Idee der Phänomenologie. Fünf Vorlesungen (1907), Hamburg: Meiner 1986 (PhB 392).

Literatur:

Ferdinand Fellmann: Phänomenologie zur Einführung, Hamburg: Junius 2006, ² 2015;

Karl-Heinz Lembeck: Einführung in die phänomenologische Philosophie, Darmstadt: WBG 1994, ² 2005;

Peter Precht: Husserl zur Einführung, Hamburg: Junius ⁵ 2012.

Dan Zahavi, Phänomenologie für Einsteiger, Paderborn: Fink 2007;

Hinweise

Hinweis für Erstsemestrierende zur Online-Belegpflicht
Eine Anmeldung für die Veranstaltungen über sb@home ist in der Philosophie nicht notwendig! D.h. Sie müssen (und können) sich nicht für die einzelnen Veranstaltungen anmelden, die Online-Belegung ist nicht aktiviert.

Literatur

Textanalyse: Neuzeitliche Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011003	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	17.04.2018 - 10.07.2018	00.009 / Alte IHK	Jonas
06-B-W3						

Inhalt

Arthur Schopenhauer, Die beiden Grundprobleme der Ethik

Arthur Schopenhauers Schriften „Über die Freiheit des Willens“ und „Über die Grundlage der Moral“ bieten eine umfassende Phänomenologie des menschlichen Handelns. Schopenhauer stellt seine Ethik im Ausgang vom „Urphänomen“ des Mitleids der kantischen Vernunft- und Pflichtethik gegenüber. Er wendet sich damit gegen jede philosophische Konzeption, die – bewusst oder unbewusst – den Gedanken des eigenen oder wechselseitigen Nutzens zur Grundlage der Moral macht.

Text:

-Arthur Schopenhauer, Die beiden Grundprobleme der Ethik, behandelt in zwei akademischen Preisschriften. 1: Preisschrift über die Freiheit des Willens; 2: Preisschrift über die Grundlage der Moral. In: Werke, Band 3.

(Ausgabe: Arthur Schopenhauer, Werke, 5 Bände, Beibuch. Nach den Ausgaben letzter Hand hg. v. Ludger Lütkehaus, unter Mitwirkung von Michel Bodmer, Zürich, Hoffmanns bzw. Darmstadt, WBG)

Da die wissenschaftlich einschlägige Ausgabe im Buchhandel leider vergriffen ist, wird der Text zu Beginn der Vorlesungszeit auf WueCampus zur Verfügung gestellt. (Das Passwort zum digitalen Kursraum wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.)

Hinweise

Hinweis für Erstsemestrierende zur Online-Belegpflicht

Eine Anmeldung für die Veranstaltungen über sb@home ist in der Philosophie nicht notwendig! D.h. Sie müssen (und können) sich nicht für die einzelnen Veranstaltungen anmelden, die Online-Belegung ist nicht aktiviert.

Textanalyse: Gegenwartsphilosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011004	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	R 35 / Residenz	01-Gruppe	Heuft
06-B-W4	Mi	12:00 - 14:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	00.009 / Alte IHK	02-Gruppe	Ziegler
	Do	16:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	R 28 / Residenz	03-Gruppe	Kiesel

Inhalt

Gruppe 01: Texte zum Sinn des Lebens

Mit Philosophie wird sehr häufig die ‚Sinnfrage‘ verbunden – jedoch lernt man während des Studiums schnell, dass im heutigen philosophischen Betrieb die Frage nach dem Sinn des Lebens ‚unpassend‘ ist. Tatsächlich kann man mit einem gewissen Recht bezweifeln, dass es sich hierbei um eine zulässige Frage handelt. Andererseits befriedigt die Ausgrenzung der Sinnfrage als ‚unsinnig‘ möglicherweise nicht unseren Orientierungsbedarf. In diesem Seminar sollen ganz unterschiedliche Reaktionen auf die Frage nach dem Sinn des Lebens zur Sprache kommen. – Kleine Warnung: Trotz des Themas sind die Texte (z.T. aus dem analytischen Tradition) kein Spaziergang.

Literatur

Der Sinn des Lebens, hrsg. v. Christoph Fehige, Georg Meggle u. Ulla Wessels, München ⁴ 2002

Gruppe 02: Clément Rosset: Das Reale in seiner Einzigartigkeit.

Clément Rossets philosophisches Unternehmen, das in Deutschland noch wenig Aufmerksamkeit erfahren hat, ist der schlichten Frage gewidmet, wie sich das Reale präzise fassen und beschreiben lässt. Die Banalität dieser ersten Annäherung sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich sogleich ungeahnte Schwierigkeiten auftun, wenn man sie mit Leben erfüllen will. So ist das Buch, das wir lesen werden, ein Versuch, die Einzigkeit eines jedes Seienden ins Auge zu fassen, was einfach schon deswegen schwierig ist, weil man über die Einzigkeit nicht sprechen kann, ohne sie als Einzigkeit bereits verloren zu haben. Der Originaltitel dieses (zuerst 1979 erschienenen) Buches lautet denn auch „L'objet singulier“. Nachdem sich Rosset in zwei vorangehenden Büchern kritisch seinem Thema genähert hatte, geht er nun eine Reihe von Gegenständen durch, in denen das Reale als solches besser sichtbar zu werden vermag. Eine besondere Rolle spielt dabei der musikalische Gegenstand.

Textgrundlage:

Clément Rosset: Das Reale in seiner Einzigartigkeit. Übersetzt von Ronald Voullié. Berlin: Merve 2000.

Gruppe 03: Camus

Albert Camus (1913-1960) gilt als einer der Hauptvertreter des frz. Existenzialismus. Gleichwohl hat er sich selbst nie als Existenzialist oder überhaupt als Philosoph verstanden. Sein Denken vollzieht sich in Bildern, Gleichnissen und Geschichten und sein literarisches Schaffen weist mit Essays, Dramen, Erzählungen, Kurzprosa und Tagebüchern eine facettenreiche Vielfalt auf.

Dennoch: Camus# mannigfaltige Texte offenbaren eine thematische Einheit und lassen sich philosophisch fruchtbar verwerten. Im Zentrum steht die Erfahrung des Absurden, die aus der Kluft zwischen dem menschlichen Bedürfnis nach Sinn-strukturen und existenzieller Klarheit und der Welt, die „vernunftwidrig schweigt“ (MS), ergibt. Dieses Absurde darf nicht durch die Flucht in metaphysische Daseinsdeutungen (Gott) negiert werden, sondern bedarf einer inner-weltlichen Antwort. In der Haltung einer auf Solidarität und dem rechten Maß (Nemesis) gründenden Revolte gegen die Bedingungen seiner Existenz soll der Mensch Gerechtigkeit und Freiheit schaffen.

Im Seminar lesen wir ausgewählte Erzählungen und Dramen Camus# (*Caligula* , *Die Gerechten*) sowie Essays aus seinen philosophischen Hauptwerken *Der Mythos des Sisyphos* und *Der Mensch in der Revolte* .

Von besonderem Interesse werden Camus# Bezugnahmen auf die Antike und Nietzsche sowie die Integration seiner Überlegungen in eine zeitgenössische Philosophie als Lebenskunst sein.

Literatur : Die Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.

Hinweise

Hinweis für Erstsemesterstudierende zur Online-Belegpflicht

Eine Anmeldung für die Veranstaltungen über sb@home ist in der Philosophie nicht notwendig! D.h. Sie müssen (und können) sich nicht für die einzelnen Veranstaltungen anmelden, die Online-Belegung ist nicht aktiviert.

Grunddisziplinen der Praktischen Philosophie: Ethik/Handlungstheorie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011005	Mo	14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Jonas
06-B-W7	-	-	Block			02-Gruppe	Stolzenberger

Inhalt

Gruppe 01 : Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

In seiner „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ unternimmt Immanuel Kant den Versuch, seine Erkenntnistheorie moralphilosophisch fruchtbar zu machen. Das Ergebnis ist eine Ethik aus reiner Vernunft, deren Grundsätze kategorisch, d.h. unabhängig von jeder empirischen Bedingung gelten sollen.

Text:

-Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Hamburg, Meiner (als Buch und als eBook erhältlich)

Gruppe 02: Martha Nussbaum - Gerechtigkeit oder das gute Leben

Martha Nussbaum ist Professorin für Ethik und Recht an der Universität Chicago und zählt zu den renommiertesten zeitgenössischen VertreterInnen einer auf Aristoteles basierenden praktischen Philosophie. Im Jahr 2016 erhielt sie den Kyoto – Preis in Philosophie. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die Frage nach dem guten menschlichen Leben und der Gerechtigkeit, die sie im Rahmen ihres Fähigkeitenansatzes – capability approach – zu beantworten versucht. In unserem Seminar setzen wir uns anhand von Aufsätzen, Textauszügen und aristotelischen Begleittexten diskursiv mit diesen Kerngedanken ihrer Theorie auseinander. Da Nussbaum in ihrem Denken wesentlich auf aristotelische Theoriemotive zurückgreift, werden wir uns ebenfalls mit der Debatte um den modernen politischen Neoaristotelismus befassen.

Hinweise

Hinweis für Erstsemesterstudierende zur Online-Belegpflicht

Eine Anmeldung für die Veranstaltungen über sb@home ist in der Philosophie nicht notwendig! D.h. Sie müssen (und können) sich nicht für die einzelnen Veranstaltungen anmelden, die Online-Belegung ist nicht aktiviert.

Gruppe 02:

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt:

Vorbesprechung am Donnerstag, 12. April, 16.00 - 18.00 Uhr (Residenz, Raum 35).

Seminartermin: Samstag, 28. April und Sonntag, 29. April, jeweils von 09.00 - 18.00 Uhr (Residenz, Raum 28)

Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011006	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Jonas
06-B-W8	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Heuft

Inhalt

Gruppe 01: Max Horkheimer / Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung

Max Horkheimer und Theodor W. Adorno befassen sich in ihrem 1944/47 erstmals erschienenen Text mit dem Verhältnis von Erkenntnis und Gesellschaft. Das Rätsel, das es im Rahmen des Nachdenkens über die „Dialektik der Aufklärung“ zu lösen gilt, lautet: Warum führt die Aufklärung nicht in den Humanismus, sondern in die Barbarei (des Krieges und des Holocaust)? Thema ist die Technisierung und Ökonomisierung der Kultur im Ausgang von der aufgeklärten, d.h. ihrer selbst mächtigen Vernunft.

Unmittelbares Kennzeichen und aktueller Bezug ist die „Kulturindustrie als Massenbetrug“, die die Akzeptanz der universalen Technisierung/Ökonomisierung fördert und die den Freiheitsverlust vergessen machen soll, der mit der Reduzierung des Menschen auf seine ökonomische Funktion einhergeht.

Text:

-Max Horkheimer / Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung, Philosophische Fragmente, Frankfurt / M., Fischer

Gruppe 02: Ökologische Ethik (Schwerpunkt Tierethik)

Anhand des Beitrags von Angelika Krebs (Literaturangabe) werden wir einen ersten Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Argumente der ökologischen Ethik gewinnen. Anschließend konzentrieren wir uns auf Fragen der Tierethik; dazu werden wir u.a. Texte von Peter Singer und Ursula Wolf lesen.

Literatur

Krebs, Angelika: Ökologische Ethik I: Grundlagen und Grundbegriffe. In: Angewandte Ethik. Hg. Julian Nida-Rümelin. Stuttgart 2005, 386-424

Hinweise

Hinweis für Erstsemesterstudierende zur Online-Belegpflicht

Eine Anmeldung für die Veranstaltungen über sb@home ist in der Philosophie nicht notwendig! D.h. Sie müssen (und können) sich nicht für die einzelnen Veranstaltungen anmelden, die Online-Belegung ist nicht aktiviert.

2. Studienjahr

Geschichte der Philosophie II (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011008	Mo	16:00 - 18:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Tarras
06-B-P5/2	Mi	12:00 - 14:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Langmeier
	Do	12:00 - 14:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Knothe
	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	00.009 / Alte IHK	04-Gruppe	Knothe
	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2018 - 13.07.2018	00.009 / Alte IHK	05-Gruppe	Strohschneider
	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	00.009 / Alte IHK	06-Gruppe	Kiesel

Inhalt

Gruppe 01: Jüdische Philosophie im Mittelalter

Die äußerst vielfältige Tradition jüdischen Denkens erstreckt sich von der Antike bis in die Gegenwart. Zentrale Impulse hat sie vor allem von ihren mittelalterlichen Vertretern erhalten. Ziel dieses Seminars ist daher, einen Überblick über die wichtigsten jüdischen Denker dieser Epoche zu geben. Auszüge aus deren Hauptwerken werden (soweit verfügbar) in deutscher sowie in englischer Übersetzung gelesen. Dabei sollen folgende Fragen die Lektüre leiten: Wie definiert sich die jüdische Philosophie selbst? In welchem Wechselverhältnis steht sie zu ihrem nicht-jüdischen Umfeld? Welchen Einfluss haben rabbinische Tradition und Bibel auf das jüdische Philosophieren? Darüber hinaus sollen thematische Schwerpunkte gesetzt werden. Im Zentrum stehen die Antworten jüdischer Philosophie auf das Problem des Bösen, auf die Frage nach dem freien Willen, wie auch nach der Erschaffenheit der Welt.

Gruppe 02: Platons Protagoras

In diesem inhaltlich zentralen, aber auch dramaturgisch abwechslungsreichen Dialog untersucht Sokrates gemeinsam mit dem berühmten Sophisten Protagoras so wichtige und untereinander auch verknüpfte Fragen wie Einheit oder Vielheit der Tugenden, ob Tugend Wissen ist u.v.m. Die genaue gemeinsame Lektüre dieses Werkes macht wichtige Lehren eines antiken Platonismus verständlich und legt so in mancherlei Fragen ein wichtiges Fundament.

Gruppe 03: Aristoteles - De anima

Das Werk *De anima* (Über die Seele) von Aristoteles ist ein Grundtext antiker philosophischer Psychologie und Anthropologie, der eine enorme Wirkungsgeschichte bis in die Gegenwart besitzt. In dieser kurzen und prägnanten Schrift befasst Aristoteles sich mit der wissenschaftlichen Untersuchung der Seele als Prinzip alles Lebendigen. Er beschreibt nicht nur das Wesen und die Natur der Psyche an sich, sondern auch deren einzelne Vermögen und Funktionen. Die Vernunft (*anima rationalis*) ist dabei als die spezifische Form und Funktion dem Menschen eingepflanzt. Wie denkt sich Aristoteles nun den Zusammenhang von materiellen Körpern und immateriellen Seelen? Und wie gestalten sich in *De anima* Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozess des Menschen?

Das Seminar widmet sich daher der gründlichen Lektüre dieses Werkes zur Klärung der oben gestellten, aber auch weiterer Fragen, u.a. der Rezeptionsgeschichte von *De anima* und aktueller Forschungsdebatten.

Textgrundlage: Aristoteles (2011): Über die Seele. Griechisch/Deutsch, hrsg. und übers.: Krapinger, Gernot, Stuttgart. (ca. 8€) (Bei der Auswahl einer äquivalenten Textgrundlage sollte auf eine zweisprachige Ausgabe geachtet werden. In diesem Seminar werden zwar keine Sprachkenntnisse des Altgriechischen gefordert, jedoch werden zentrale Begriffe im Originaltext besprochen.)

Sekundärliteratur: Die Teilnehmer werden zu Beginn des Seminars eine ausführliche Literaturliste erhalten.

Gruppe 04: Abu Bakr Ibn Tufail - Der Philosoph als Autodidakt

Hayy ibn Yaqzan - der arabische Robinson Crusoe, der keinen Freitag braucht, um Philosophie zu betreiben!

Der spanisch-islamische Philosoph Ibn Tufail (1110-1185) erzählt die Geschichte eines Mannes, der allein auf einer Südseeinsel in der Nähe des Äquators heranwächst. Ibn Yaqzan erschließt sich daher die Welt und das Wesen der Dinge allein mittels seiner Beobachtungsgabe und seiner intellektuellen Fähigkeiten. Er erlangt die Wahrheiten aus sich selbst heraus, ohne überhaupt die Kenntnis einer philosophischen Traditionsgeschichte zu besitzen.

Ibn Tufails Ziel ist es hierbei, die Philosophie als rationale Form der Erkenntnis zu verteidigen und stellt sich bewusst gegen die Behauptungen der islamischen Orthodoxie, die die philosophische Methodik und deren Vereinbarkeit mit dem Offenbarungsglauben des Islam in Frage stellte. Es ist somit nicht nur ein Bildungs- und Entwicklungsroman, sondern auch ein Protrepitikon für die Beschäftigung mit der philosophischen Wahrheit.

Das Seminar widmet sich daher der gründlichen Lektüre dieses Werkes, aber auch Schwerpunkten der antiken und arabischen Philosophie sowie der Rezeptions- und Interpretationsgeschichte des Romans.

Textgrundlage: Abu Bakr ibn Tufail (2009): Der Philosoph als Autodidakt: Hayy ibn Yaqzan. Ein philosophischer Insel-Roman (Philosophische Bibliothek), hrsg. v. P. Schaerer, Meiner Verlag. (Kosten ca. 10€)

Sekundärliteratur: Die Teilnehmer werden zu Beginn des Seminars eine ausführliche Literaturliste erhalten.

Gruppe 05: Avicenna, Metaphysik

Ibn S#n# (latinisiert: Avicenna) ist der wohl einflussreichste Philosoph des arabischen Mittelalters. In seiner Metaphysik schließt er an aristotelische Begrifflichkeiten und Modelle an, entwickelt aber eine so eigenständige, innovative und unglaublich wirkmächtige Theorie, dass sein Werk als der (nach der Begründung durch Aristoteles) „zweite Anfang der Metaphysik“ bezeichnet wurde.

Dieses Seminar, in dem das Buch über Metaphysik aus Avicennas umfassender Summe „Die Heilung“ (*al-Šif#*) gelesen wird, wird sich mit Themen wie dem Gegenstand der Wissenschaft Metaphysik, dem Konzept von Erkenntnis und den ersten Begriffen, der Unterscheidung zwischen notwendig und möglich Seiendem, Form, Materie und Körper sowie der Existenz der Universalien beschäftigen.

Gruppe 06: Platon: Symposion

Das *Symposion* zählt gemeinsam mit dem *Phaidros* zu den erotischen Dialogen Platons. Bei einem Gastmahl werden Reden zum Lobpreis des Eros gehalten: Eros wird gepriesen als ältester oder als jüngster Gott, als universales Prinzip der Natur und Quelle alles Guten sowie als Sehnsucht des Menschen nach Wiedervereinigung mit seiner verloren gegangenen anderen Hälfte.

Im Seminar befassen wir uns mit der Frage, wie die Rede von der „platonischen Liebe“ zu verstehen ist, warum nach Platon die erotische Liebe unser Streben nach Erkenntnis initiiert und inwiefern der Eros mit den platonischen Ideen verbunden ist. Darüber hinaus werfen wir einen Blick auf die Rezeption des *Symposion* bei dem italienischen Renaissance-Philosophen Marsilio Ficino. Wir analysieren die platonische Inspiration Goethes und erörtern, weshalb der platonische Eros in der christlichen Spätantike in Ungnade gefallen ist. Außerdem klären wir, wie sich sokratisches Philosophieren von der Sophistik unterscheidet und warum Philosophie ein dialogisches Unterfangen ist.

Schließlich diskutieren wir, inwiefern das *Symposion* heute noch Auskunft geben kann über die Natur und den Umgang mit der erotischen Liebe.

Literatur: Platon, *Symposion* (Gr./Dt.), übersetzt und hg. von Thomas Paulsen und Rudolf Rehn, Stuttgart 2006.

Spezielle Disziplinen der Theoretischen Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011010	Do	16:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Lembeck
06-B-W6	Mo	12:00 - 14:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Bornholdt

Inhalt

Gruppe 01: Kierkegaard: Die Krankheit zum Tode

Im Mittelpunkt von Kierkegaards Buch „Krankheit zum Tode“ von 1849 steht das Interesse am „Menschsein als einer Art zu leben“. Dabei entwirft Kierkegaard jedoch keine Anthropologie im Sinne einer Lehre vom Menschen, um nicht das gesuchte existentielle Verständnis des Menschseins durch Reduktion auf den Begriff des Menschen wieder zu verfehlen. An die Stelle einer philosophischen Lehre tritt vielmehr die ‚indirekte Mitteilung‘, die wesentlich appellativ und therapeutisch wirken soll, und die zuletzt dafür wirbt, die philosophische Reflexion zugunsten der existentiellen ‚Chancen‘ des religiösen Glaubens hinter sich zu lassen.

Text: Kierkegaard: Die Krankheit zum Tode u.a. (Ges. Werke, 24. u. 25. Abt.), Gütersloh 1978 (oder eine andere deutsche Übersetzung).

Literatur:

Konrad P. Ließmann: Sören Kierkegaard zur Einführung, Hamburg: Junius 1993. - Peter Paul Rohde: Kierkegaard (rororo-Monographien 28), Hamburg 22. Aufl. 1995. - Materialien zur Philosophie Sören Kierkegaards, hg. v. M. Theunissen und W. Greve, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1979 (stw 241). - Michael Theunissen: Der Begriff Verzweiflung, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1993. - Joachim Ringleben: Die Krankheit zum Tode von Sören Kierkegaard. Erklärung und Kommentar, Göttingen: V&R 1995. - Kristin Kaufmann: Vom Zweifel zur Verzweiflung, Würzburg: K&N 2002. - Joakim Garff: Sören Kierkegaard. Biographie, dtv 2005.

Gruppe 02: Logik II

Dieser Kurs bietet eine Vertiefung der im ersten Semester gewonnenen Logikkenntnisse. Wir beginnen mit der Methode der Wahrheitsbäume für Prädikatenlogik und untersuchen fortgeschrittene Bereiche wie Prädikatenlogik zweiter Stufe, Modallogik, mehrwertige Logik, und parakonsistente Logik. Unterschiedliche Beweismethoden, Vollständigkeits- und Konsistenzbeweise und philosophische Anwendungen der logischen Analyse werden dabei behandelt.

Hinweise

Literatur

Lektüre fremdsprachiger philosophischer Texte (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011011	Di	18:00 - 20:00	wöchentl.	17.04.2018 - 10.07.2018	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Bornholdt
06-B-S3-1	Di	12:00 - 14:00	wöchentl.	17.04.2018 - 10.07.2018	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Georges
	Mi	18:00 - 20:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Ziegler

Inhalt

Gruppe 01: Entwicklung der englischsprachigen philosophischen Prosa

Im Laufe der Geschichte der englischen Sprache haben Schriftsteller sie benutzt, um philosophische Ideen in einer Weise auszudrücken, die sich in den letzten tausend Jahren radikal verändert hat. In dieser Sprachübung werden wir kurze Auszüge aus Werken der mehr als tausend Jahre alten englischsprachigen philosophischen Tradition lesen. Wir beginnen mit der altenglischen Übersetzung von Boethius De Consolatione Philosophiae (10. Jh.), und wir enden mit Werken von Bertrand Russell und Douglas Hofstadter (20. Jh.).

Gruppe 02: Übung: Wilhelm von Conches, Dragmaticon philosophiae

Der Normanne Wilhelm von Conches (um 1090 - nach 1153) war einer jener großen intellektuellen Gestalten neuen Typs, die das zwölfte Jahrhundert zu einer Zeit enormen geistigen Aufbruchs machten. Wie andere seiner Zeitgenossen gab auch er sich nicht mehr damit zufrieden, bei der Suche nach Antworten auf seine Fragen blind den Aussagen altherwürdiger Autoritäten zu folgen, und räumte stattdessen eigener Beobachtung und eigenen Schlussfolgerungen breiteren Raum ein, auch wenn ihn dies in Konflikt mit konservativen Kräften der Kirche brachte. In dieser Übung sollen ausgewählte Passagen aus Wilhelms naturphilosophischem Spätwerk „Dragmaticon philosophiae“ gelesen werden, in dem er zuerst die Grundlagen und die Entstehung der Welt, dann den Himmel und die Erde und schließlich den Körper und die Seele des Menschen erklärt. Grundlage der Lektüre soll der lateinische Originaltext sein. Studierende mit sehr geringen oder keinen Lateinkenntnissen können alternativ eine englische Übersetzung des Textes benutzen.

Gruppe 03: Levinas. De l'évasion.

Levinas' kurzer Text „De l'évasion“ ist eine seiner frühesten eigenständigen philosophischen Arbeiten und zugleich ein außergewöhnlich schöner Text. In ihm finden sich bereits zentrale ontologische und metaphysische Grundthesen Levinas' in der für Levinas charakteristischen Aneignung der phänomenologischen Methode.

Textgrundlage:

Emmanuel Levinas: De l'évasion. Introduit et annoté par Jacques Rolland. Paris: Fata Morgana 1982.

Geschichte der Philosophie I (2 SWS)

Veranstaltungsart: Vorlesung

05011012	Mi	16:00 - 18:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	Tos.Saal / Residenz	Müller
----------	----	---------------	-----------	-------------------------	---------------------	--------

06-B-P5/1

Inhalt

Cicero als Philosoph

Die bedeutende Rolle Ciceros als Vermittler der griechischen Philosophie an die römische Welt war schon immer unbestritten. Gleiches gilt allerdings nicht für seine philosophische Originalität, die lange Zeit in der Forschung übersehen oder verkannt worden ist. Das Ziel dieser Vorlesung besteht darin, Cicero umfassend als einen eigenständigen Denker zu konturieren, der auf der Basis einer skeptischen Grundhaltung wichtige Beiträge zu Rhetorik, Logik, Ethik, Politik und Religionsphilosophie geliefert hat. Dabei wird gerade in seiner Auseinandersetzung mit den Schulstreitigkeiten zwischen Epikureismus, Stoa, Peripatos und Akademie deutlich werden, worin sein Verständnis eines genuin römischen Philosophierens liegt. Die Vorlesung ist nicht nur für Studierende der Philosophie, sondern auch für Interessenten anderer alttumswissenschaftlicher Fächer (insbesondere der Klassischen Philologie) geöffnet.

Literatur: G. Gawlick, W. Görler: Cicero, in: H. Flashar (Hg.): Grundriss der Geschichte der Philosophie. Begründet von Friedrich Ueberweg. Völlig neubearbeitete Ausgabe. Die Philosophie der Antike, Bd. 4: Die hellenistische Philosophie, Basel 1994 / R. Woolf: Cicero. The Philosophy of a Roman Sceptic, London/New York 2015.

Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011070 Mi 10:00 - 12:00 wöchentl. 18.04.2018 - 11.07.2018 R 28 / Residenz Tarras

06-B-W5

Inhalt

Soziale Epistemologie

Die soziale Epistemologie (social epistemology) ist ein relativ junges Feld innerhalb der Erkenntnistheorie. Die klassische Erkenntnistheorie konzentriert sich vorrangig darauf, Kategorien (gerechtfertigt/ungerechtfertigt, rational/nicht-rational ect.) zur epistemischen Bewertung unserer Glaubenseinstellungen zu entwickeln. Diese Bewertungen können auf Evidenz oder verlässlichen Prozessen zur Formierung von Glaubenseinstellungen basieren. Die soziale Epistemologie setzt mit einer Kritik der klassischen Erkenntnistheorie an, die auf Glaubenseinstellungen von Individuen und deren Formierung beschränkt ist, und fragt nach den sozialen Bedingungen des Erkenntnisgewinns. Diese sozialen Bedingungen können auf mehreren Ebenen verortet werden. (1) Wir können unsere Glaubenseinstellung hinsichtlich einer bestimmten Proposition an den Aussagen, Handlungen oder Gedanken anderer Menschen, d.h. an sozialer Evidenz, ausrichten. (2) Andererseits lassen sich aber auch Glaubenseinstellungen von Gruppen untersuchen. Die soziale Epistemologie fragt z.B. danach, wann Glaubenseinstellungen einer Gruppe gerechtfertigt sind oder wie sie sich zu den individuellen Einstellungen ihrer Mitglieder verhalten. (3) Ein weiterer Gegenstandsbereich beschäftigt sich mit sozialen Systemen, Institutionen und sozialen Praktiken und wie diese auf die Glaubenseinstellungen von Individuen zurückwirken. Das Seminar wird in diese drei Forschungsbereiche der sozialen Epistemologie einführen. Dazu werden grundlegende Texte von Autoren und Autorinnen der Gegenwart sowie deren historischen Vorläufern gelesen.

3. Studienjahr

Forschungsfragen der Philosophie I (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011013	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	17.04.2018 - 10.07.2018	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Heuft
06-B-P6-1	Di	16:00 - 18:00	wöchentl.	17.04.2018 - 10.07.2018	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Mertens
	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	R 28 / Residenz	03-Gruppe	Heuft
	Mi	10:00 - 12:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	00.009 / Alte IHK	04-Gruppe	Jonas

Inhalt

Gruppe 01: Sartre, Heidegger, Sloterdijk: Über den Humanismus

„Antwortschreiben“ (Sloterdijk) sind gerade in der kontinentaleuropäischen Philosophie selten. Für uns eine Gelegenheit, mit der Antwort von Sloterdijk nicht nur den Text zu lesen, auf den hier geantwortet wird – Heideggers *Über den Humanismus* –, sondern auch den Text, der mit der prominenten Verwendung des Begriffs ‚Humanismus‘ als ein Auslöser der Debatte gilt, Sartres *Der Existentialismus ist ein Humanismus*.

Literatur

Jean-Paul Sartre, *Der Existentialismus ist ein Humanismus*, in: Ders., *Der Existentialismus ist ein Humanismus und andere philosophische Essays* 1943-1948, Reinbek bei Hamburg⁵ 2010

Martin Heidegger, *Über den Humanismus*, Frankfurt a.M.¹⁰ 2000

Peter Sloterdijk, *Regeln für den Menschenpark*. Ein Antwortschreiben zu Heideggers Brief über den Humanismus, Frankfurt a.M. 1999

Gruppe 02: Philosophie der Aufmerksamkeit

Das Phänomen der Aufmerksamkeit gibt es nur dort, wo etwas vor einem Hintergrund zur Abhebung kommt. Aufmerksamkeit führt ebenso zu einer Selektion und einer Beschränkung des Bewusstseins wie sie dadurch, dass ihr nicht alles gleichermaßen relevant oder irrelevant ist, Wahrnehmung und Erfahrung allererst ermöglicht. Gegenüber einer unstrukturierten bloßen sinnlichen Mannigfaltigkeit führt Aufmerksamkeit zur Bildung konkreter Ordnungsstrukturen und damit auch sinnlicher Distinktionen. In der phänomenologischen Theorie der Aufmerksamkeit wird diese mit der Ausbildung des intentionalen Bewusstseins eng verknüpfte Abhebung und Zentrierung verstanden als eine Leistung, die im Spannungsfeld von Weckung und Lenkung der Aufmerksamkeit, von Aufmerksamwerden und Aufmerksamsein geschieht. Dabei bewegt sich der Spielraum der Aufmerksamkeit zwischen den Extremen eines reinen Widerfahrens auf der einen und einer völlig ungebundenen Aktivität auf der anderen Seite. Der jeweilige Typus der Aufmerksamkeit kann sich mehr in Richtung des einen oder anderen Extrems neigen; konstitutiv für das Aufmerksamkeitsgeschehen ist jedoch die Beteiligung *beider* Seiten. Was unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist uns nicht gleichgültig, weckt unser Interesse; wir richten uns darauf. Und was wir aufmerksam verfolgen, muss uns als Auffälliges bereits gegeben sein. Die Extreme bloßer Passivität und reiner Spontaneität wären demgegenüber im eigentlichen Sinne nicht mehr erfahrbar, fielen aus jeder Ordnung. – Im Seminar sollen mehrere Texte (z.T. in Auszügen) gelesen werden, die sich mit der Analyse dieser Phänomensphäre befassen.

Erste Literaturhinweise:

Hans Blumenberg, „Auffallen und Aufmerken“, in: ders., *Zu den Sachen und zurück*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007, 182-206.

Bernhard Waldenfels, *Phänomenologie der Aufmerksamkeit*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2004.

Gruppe 03: Moralische Pluralität

Pluralität in moralischer Hinsicht wird meist als bedrohlich wahrgenommen. Dass diese Pluralität nicht nur eine ist, mit der wir in unserer sog. ‚pluralen Gesellschaft‘ durch andere konfrontiert werden, sondern dass moralische Pluralität in uns selbst herrscht, ist Gegenstand dieser Veranstaltung. Als Einstieg in dieses schwierige Thema dient uns A. Gehlens *Moral und Hypermoral*.

Literatur

Arnold Gehlen, *Moral und Hypermoral*, Frankfurt a.M.⁶ 2004

Gruppe 04: Maurice Merleau-Ponty, Das Auge und der Geist

Maurice Merleau-Pontys essayistische Studien in Ergänzung zu seiner „Phänomenologie der Wahrnehmung“ behandeln Phänomene aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Kultur. So kommen etwa die Malerei und der Film sowie literarische und dezidiert philosophische Themen zur Sprache – immer im Hinblick darauf, in welcher Weise sich geistige Gehalte in unmittelbarer Anschauung präsentieren und wie sie dabei verständlich werden.

Text:

-Maurice Merleau-Ponty, *Das Auge und der Geist*. Philosophische Essays, hg. v. Christian Bermes, Hamburg, Meiner

Forschungsfragen der Philosophie II (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011014	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2018 - 13.07.2018	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Kiesel
06-B-P6-2	Do	08:00 - 10:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Strohschneider
	Fr	08:00 - 10:00	wöchentl.	20.04.2018 - 13.07.2018	R 28 / Residenz	03-Gruppe	Knothe
	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	R 28 / Residenz	04-Gruppe	Müller
	Do	12:00 - 14:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018		05-Gruppe	Bornholdt

Inhalt

Gruppe 01: Nietzsche: Zarathustra

Über seinen 1883-1885 verfassten *Zarathustra* schreibt Nietzsche im Rückblick, er habe „mit ihm der Menschheit das größte Geschenk gemacht, das ihr bisher gemacht worden sei.“ Nietzsche verkündet unter der Maske Zarathustras den Tod Gottes, die Lehre vom Willen zur Macht, vom Übermenschen und der ewigen Wiederkehr des Gleichen.

Im Seminar werden wir die ambivalente Spannung des Werkes analysieren: Nietzsche vernichtet in einem Radikalschlag die traditionelle Philosophie, Religion und Moral und bleibt doch in der Abgrenzung an diese gebunden. Der *Zarathustra* verweigert sich philosophischer Methodik, präsentiert sich als Dichtung und Musik, und versteht sich dennoch als Philosophie; Zarathustra soll die Dichotomie von Gut und Böse in eine Wechselbezüglichkeit auflösen, und doch erwartet sein Schöpfer, mit diesem Buch „die Menschheit in zwei Teile zu spalten“. Die Bibel schätzt Nietzsche auch ästhetisch aufgrund ihres „schlechten Stils“ gering, aber in der stilistischen Parodie des Evangeliums und in der Nachahmung der Luthersprache lässt er sich noch immer auf sie ein.

Literatur: Nietzsche, Also sprach Zarathustra, KSA 4 (Hgg. Colli/Montinari), München 1999 (dtv).

Gruppe 02: Orientalismus und Postkolonialismus

Edward Said beschreibt in seinem 1987 erschienenen Buch „Orientalism“ mit diskursanalytischen Methoden den westlichen Blick auf den Nahen und Mittleren Osten als das immer Andere, Fremde. Durch den Orientalismus konstituiert und definiert Europa sich selbst stets in Abgrenzung von einem ebenso konstruierten Gegenbild, das in jeder Hinsicht als binäres Gegenteil gesetzt wird – dem „Orient“.

Das Werk wurde eine der Begründungsschriften für das Feld des Postkolonialismus, der sich in den verschiedensten Wissenschafts- und Gesellschaftsbereichen mit der Untersuchung aller Formen kolonisierter Kulturen im weitesten Sinne beschäftigt. Die postkolonialen Studien untersuchen die Mechanismen und Folgen von Imperialismus und Kolonialisierung, oft mit Fokus auf dem afrikanischen Kontinent – und zwar dezidiert aus Sicht des kolonisierten Subjekts.

In diesem Seminar sollen grundlegende Werke zu Orientalismus und Postkolonialismus nicht als soziologische, literatur- oder politikwissenschaftliche, sondern primär als philosophische Texte gelesen und untersucht werden. Dabei soll eine historische Perspektive aufgespannt werden, aber auch aktuelle Debatten und der Theoriestatus dieser Denkströmungen in den Blick genommen werden.

Literatur:

Wird im Seminar zur Verfügung gestellt.

Gruppe 03: Gesetz und Gewissen in Antike und Mittelalter

Legum denique idcirco omnes servi sumus, ut liberi esse possimus. - Cicero, Pro Cluentio LII, 146

(Den Gesetzen gehorchen wir nur deswegen, um frei sein zu können.)

Was sind die Gesetze? Muss man ihnen gehorchen und wird man dadurch wirklich frei? Was zeichnet sie als gute und gerechte Gesetze aus? Und vor allem: Wie muss der Mensch sich ungerechten Gesetzen und seinem Gewissen gegenüber verhalten?

Diese Schwerpunkte - Gesetz, Freiheit und Gewissen - bilden die ältesten Themen philosophischer Untersuchungen. Das Seminar wird sich daher mit verschiedenen Texten aus Antike, Spätantike und Mittelalter auseinandersetzen. Nicht nur traditionelle Klassiker wie Platon und Aristoteles werden gelesen, sondern auch christliche Kirchenväter, arabisch-islamische Philosophen und scholastische Denker. Dieser Abriss von Sokrates bis Thomas von Aquin soll einen Einblick in die kulturgeschichtliche Entwicklung einer Gedankenformung und -entwicklung leisten, auf denen heutige Definitionen von Gesetz, Freiheit und Gewissen fußen.

Textgrundlage: Die Texte werden über wuecampus zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur: Die Teilnehmer werden zu Beginn des Seminars eine ausführliche Literaturliste erhalten.

Gruppe 04: Freundschaftslehren in der antiken Philosophie

Freundschaft ist ein Schlüsselkonzept antiker Ethik, um das sich in den einschlägigen Texten immer wieder verschiedene theoretische und praktische Fragen ranken: Was ist überhaupt „Freundschaft“ bzw. ein „Freund“? Welche verschiedenen Arten der Freundschaft gibt es, und wie sind sie zu bewerten? Könnte man ohne Freunde überhaupt glücklich sein? Trumpfen freundschaftliche Engagements im Konfliktfall staatsbürgerliche Pflichten? Diesen und anderen Fragen werden wir im Seminar durch die Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte von Platon („Lysis“), Aristoteles („Nikomachische Ethik“) und Cicero („Laelius de amicitia“) nachgehen. Zu diesem Zweck wird ein Reader mit übersetzten Texten zur Verfügung gestellt.

Literatur: D. Konstan: *Friendship in the Classical World*, Cambridge 1997 / A.W. Price, *Friendship in Plato and Aristotle*, Oxford 1989.

Gruppe 05: Summa Logicae

Dieses Seminar behandelt William von Ockhams Meisterwerk, die Summa Logicae. In diesem Buch gibt Ockham einen Überblick über eine große Vielfalt von Themen in den Bereichen Philosophie der Sprache, Logik und Wissen. Eine genaue Lektüre mehrerer langer Auszüge des Buches gibt faszinierende Einblicke in den Stand des philosophischen Denkens zu diesen Themen im frühen 14. Jahrhundert.

Hinweise

Hinweis für TeilnehmerInnen im Rahmen des GSIK-Programms: Der GSIK-Schein kann nur in der Gruppe 02 (Orientalismus und Postkolonialismus) erworben werden!

Disputation eigener Arbeitsthesen (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011062	Fr	12:00 - 14:00	wöchentl.	20.04.2018 - 13.07.2018	R 28 / Residenz	Kiesel
----------	----	---------------	-----------	-------------------------	-----------------	--------

Ph-B-S4

Inhalt

Diese Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende mit dem Hauptfach Philosophie (120 und 85 ECTS-Punkte). Sie haben hier die Möglichkeit, zu einem Sie interessierenden Gebiet der Philosophie Thesen vorzustellen. (Dieser Vortrag ist für alle verpflichtend, die in der Philosophie ihre Bachelor-Arbeit schreiben.) Im gemeinsamen Gespräch über Ihre Thesen soll deutlich werden, ob sich dieses Thema für eine Bachelor-Arbeit eignet und wo Sie Ihre Position noch genauer formulieren oder argumentativ unterstützen müssen. Bitte überlegen Sie sich bis zur ersten Sitzung ein mögliches Thema; wenn Sie unsicher sind, können Sie sich gerne vorab mit mir in Verbindung setzen.

Ethik unterrichten unter Einbeziehung von Foto und Film (2 SWS, Credits: 3/5)

Veranstaltungsart: Seminar

13010770 Mo 18:15 - 19:45 wöchentl. 16.04.2018 - 14.07.2018 Dettmar

Inhalt Unterrichten nach dem Ethik-Lehrplan am Gymnasium in Zusammenarbeit mit dem Würzburger Programm kino Central bzw. dem Würzburger Deutschhaus-Gymnasium. Die Thematik richtet sich im SS am Unterrichtsstoff des 2. Halbjahrs der Jahrgangsstufen 10-12 aus. Unser Gymnasium ist mit aktueller Videoschnitt-Software und Smartboards ausgestattet.

Hinweise **Unterrichtsort: Südflügel der Residenz, R. 35 (Wegbeschreibung s. unten)**

Das Seminar kann bei unterschiedlicher Leistungseinreichung (regelmäßige Teilnahme, mündliche Prüfung bzw. Unterrichtsversucht mit schriftlicher Ausarbeitung zu einer Unterrichtseinheit), die mit dem Dozenten vorab zu klären ist, wie folgt verbucht werden:

- mit 3 ECTS Punkte für Modul 06-B-P3-GWS-GPGT (Prüfungsnr. 315774 für Alt-Studierende PO 2009) oder
- mit 5 ECTS-Punkte für Modul 06-B-W7 (Prüfungsnr. 314033 für Alt-Studierende PO 2009) oder
- mit 5 ECTS-Punkten für Modul 06-Ph-B-W7 (Prüfungsnr. 321564 für Neu-Studierende PO 2015)

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an lehre-pse@uni-wuerzburg.de

Bitte beachten Sie diesen Hinweis: Das Erscheinen am ersten Veranstaltungstag ist Pflicht. Wenn Sie unentschuldigt fehlen, müssen wir Ihren Platz für Nachrücker freimachen.

Literatur Literaturhinweise befinden sich unter meiner Veranstaltung im Internet. Arbeitsblätter und ausgewählte Folien werden kopiert.

Zielgruppe Semesterfortschritt: keine Beschränkung

Studiengang: Lehrplan für Ethik am Gymnasium steht im Mittelpunkt

Fachbezug: Ethik, Philosophie und Nachbarfächer